

Parlamentarischer Abend des SoVD in Berlin

Rheinland-Pfalz in Berlin aktiv

Als besondere Ehre bezeichneten der 2. Landesvorsitzende des SoVD Rheinland-Pfalz/Saarland, Hans Jürgen Metzger – er vertrat den 1. Landesvorsitzenden Richard Dörzapf –, und der Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses, Heiner Boegler, ihre Teilnahme am Parlamentarischen Abend des SoVD in Berlin. Im Landesverband sind auch Politikerinnen und Politiker.

Im Verlauf des Abends hatten Metzger und Boegler Gelegenheit zum Gespräch mit der Hauptrednerin: der Arbeits- und Sozialministerin der Bundesregierung, Andrea Nahles (SPD). Sie stammt selbst aus Rheinland-Pfalz – und ist auch Mitglied im SoVD-Landesverband.

Das gilt auch für einen weiteren Teilnehmer des Abends: den Bundestagsabgeordneten Marcus Held (ebenfalls SPD). Er steht im ständigen Dialog zwischen Bezirksverband und Ortsverbänden und ermöglicht dem SoVD, direkt bei politischen Entscheidungen vor Ort zu sein und Meinungen einzubringen.

Bei der Veranstaltung beleuchtete der SoVD die neue Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik der Bundesregierung in ihrem ersten Jahr. SoVD-Präsident Adolf Bauer nahm in seiner Rede unter anderem Bezug



Foto: Wolfgang Borrs

Drei vom SoVD-Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland, v.li.: der Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses, Heiner Boegler, mit Bundesministerin Andrea Nahles und dem 2. Landesvorsitzenden Jürgen Metzger.

zug auf das beachtliche Tempo der Bundesregierung in diesen Politikfeldern sowie auf die Umsetzung der Maßnahmen zum Rentenpaket und zum Mindestlohn. Dabei betonte

er besonders die beibehaltene Standhaftigkeit.

Über weitere Themen des Parlamentarischen Abends berichtete die SoVD-Zeitung schon in der Oktoberausgabe.



Kolumne

Sozialabbau als Programm

Liebe Freundinnen und Freunde,



Richard Dörzapf

die Bundesrepublik Deutschland wurde lange Zeit als „kranke(r) Mann“ in einem sklerotischen Europa verunglimpft. Dabei zielten die Angriffe vor allem auf den in Verfassung, Gesetzen und Praxis fundierten Sozialstaat ab. Nach Auffassung des vorherrschenden neoliberalen Zeitgeistes in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen wurde hier eine der entscheidenden Ursachen für die chronische Schwäche des Wirtschaftswachstums und die hohe Arbeitslosigkeit ausgemacht. Dies war ausschlaggebend für den größten Paradigmenwechsel in der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik der Nachkriegszeit.

Eingeleitet wurde der Umschwung bereits infolge dramatisch steigender Arbeitslosigkeit und öffentlicher Verschuldung nach der deutschen Einheit durch den Sozialabbau der damaligen schwarz-gelben Bundesregierung von Helmut Kohl – bei Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Kündigungsschutz, Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung. Als „Schuldige“ für den erheblichen Anstieg der Ausgaben für Arbeitslosigkeit und soziale Sicherheit sowie der öffentlichen Verschuldung seit Mitte der 1990er-Jahre wurden vor allem angeprangert: die hohen Arbeitskosten, die Ausnutzung der sozialen Sicherungssysteme und die mangelnde Arbeitsbereitschaft der Arbeitslosen.

Der politische Paradigmenwechsel wurde in der rot-grünen Bundesregierung von Bundeskanzler Gerhard Schröder verschärft, als die Arbeitslosigkeit nach der Jahrtausendwende infolge der IT-Blase und der Terroranschläge vom 11. September 2001 wieder anstieg. Symbolträchtige Gesetze für diese sozial- und arbeitsmarktpolitische Kehrtwende sind die Teilprivatisierung der Alterssicherung durch die Riester-Rente und die massive Absenkung des Rentenniveaus, die Hartz-Gesetze sowie die Agenda 2010 mit der Deregulierung der Arbeit und der Verschärfung des Druckes auf Arbeitslose.

Die Folgewirkungen waren und sind bis heute dramatisch. Wie von der OECD festgestellt, erleben die Menschen in Deutschland im europäischen Vergleich eine am stärksten ausgeprägte Spaltung in der Gesellschaft mit einer deutlichen Ausrichtung nach unten durch unsichere Beschäftigung, Langzeitarbeitslosigkeit, Niedriglöhne sowie Armut trotz Arbeit und im Alter. Gleichzeitig nimmt die Konzentration von hohem Einkommen und Vermögen zu. Der SoVD hat dies erst kürzlich in seinen Kernforderungen für einen solidarischen und verteilungsgerechten Sozialstaat deutlich gemacht. Vergleichen Sie dazu auch diese Broschüre im Internet: www.sovd.de/verteilungsgerechtigkeit.

Mit freundlichen Grüßen
Richard Dörzapf, 1. Landesvorsitzender



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband Homburg-Zweibrücken

Schönstes Spätsommerwetter, untermalt von zünftiger Stimmungsmusik des Bexbacher Orchesters, machten das diesjährige Grillfest des SoVD Homburg-Zweibrücken zum vollen Erfolg. Es fand am 7. September bei der AWO in Schwarzbach statt. Nachdem Vorsitzende Karin Kerth die Anwesenden begrüßt hatte, konnten diese bei leckeren, echt saarländischen Schwenkern und Grillern mit gut gekühlten Getränken einen unterhaltsamen Nachmittag verbringen.



Geselliges Grillen beim Ortsverband Homburg-Zweibrücken.

Kreisverband Westerwald/ Ortsverbände Unnau, Berzhahn und Weyerbusch

Am 7. September trafen sich viele Mitglieder der Ortsverbände Unnau, Berzhahn und Weyerbusch zu ihrem traditionellen Fest. Organisiert hatte es der Ortsverband Weyerbusch. Kreisvorsitzender Jürgen Metzger hieß alle herzlich willkommen. Besonders be-

grüßte er die Sozialberaterin und Rechtsanwältin der SoVD-Geschäftsstelle in Koblenz, Yvonne Happ, die mit ihrer Familie erschienen war.

Leckerer vom Holzkohlegrill, ein Salatbuffet und eine große Kuchenauswahl sorgten fürs leibliche Wohl. Die Berzhahner Frauen überraschten mit einem Sketch, in dem Irene Nolden wahre Lachsalven hervorrief.

Mit Gesangseinlagen und lustigen Mundartstücken von Eberhard Birk ging der Tag unterhaltsam weiter. Entertainer Frank Vogel umrahmte alles mit seiner Hammondorgel und Kerstin Wiedemann weckte mit ihrer Power-Point-Präsentation schöne Erinnerungen an die Montafon-Fahrt. Metzger dankte allen, die zum guten Gelingen beigetragen hatten.

Landespflegeausschuss

Karin Kerth aus Homburg, 2. SoVD-Landesvorsitzende, wurde am 1. September vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes als stellvertretendes Mitglied in den Landespflegeausschuss berufen. Damit übernimmt sie für vier Jahre die Vertretung von Peter Rothgerber vom VdK. Der Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland des SoVD gratuliert recht herzlich.